

Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Centralverbandes der Schuhmacher Deutschlands
und Publicationsorgan der Central-Frankei- und Sterbekasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Nr. 15

Erscheint jeden Sonntag.
Monatsabonnement: 12,- für das Vierteljahr.
zu bezahlen durch alle Postanstalten.

Gotha, 13. April 1919
(Katalog: Nr. 174)

3 farbige Seiten 60 Pf. die einspaltige Zeitung 10 Pf.
Bei Werbeabteilungen Rabatt. — Stellen-
vermittlungs-Anzeigen für Mitglieder 10 Pf.

33. Jahrg.

Rekige Auflage des Schuhmacher-Fachblattes 58500!

Neue Wege für den Gewerkschaftskampf.

Die Resolution hat einen Springvort von Erwartungen, Forderungen und Verhandlungen der Arbeiter gezeigt. Die Arbeit ist nicht mit allen Kräften darin, sich loszulösen aus den politischen und auch von den wirtschaftlichen Fesseln, die gelösen müssen. Die Arbeiter halten den Augen, um zu können, was es durch solches Spannen und Zusammenführen ermöglicht wird, etwas auf dem Weg der Erfüllung durchzuführen, wogegen es sonst noch länger, aufreihend, zielgerichtet wirtschaftlicher Kämpfe bedürfen würde.

Was die Arbeiterschaft als rückständig, bedürfnislos empfindet, wurde Gegenstand der Gründung verdeckt sich zu Forderungen. Unter dem Einbruch der Erfüllung der Revolution stand die Forderung auf die Regelung der Arbeitzeit und die der Erwerbsarbeitszeit im Vordergrunde. Forderungen auf das geistige und körperliche Wohl der Heimarbeit wurden laut, die Regierung des Schuhes der Frauenarbeit, das geschäftliche Wohl durch Herauslösung des Beschäftigten aus einer durchgreifenden Verbesserung der Gebrauchsbedürfnisse wurden mit Nachdruck erhoben. Die der Tagelöhne unterliegenden, die Distanz über Arbeit oder Aufarbeit überbrückt befreit den Ausgangsaufbau in der Gewerkschaftspreise.

Ein gleichzeitiges Wohlstandsamt (wundert allerdings den Lohnabgängen der Produktion ohne umfassende Wirkung), Beteiligung des elenden Brindels, gleichzeitige Reichswirtschaft der Kartelle, geistige Regelung des Eingangs- und Abgangsmoments, der Arbeitsnervenmittel sind auf wirtschaftlichem Gebiet Errungenschaften der Arbeit. Das Prinzip erwartet, daß diese legalisiert und fest verankert werden, es verlangt aber weiter die Regelung der Unternehmenspraxis, gleichzeitig in welcher sie sich äußerte.

Die politische Resolution ist nur die halbe Revolution.

Die politische Unterdrückung auf, aber sie läßt die politische Ausdeutung befehlen und macht diese erst recht klar.

Haben wir die Herrschaft der Generalität, der autoritären und der Gewaltbeherrschenden gebrochen, um Knopf-Kartellverein, Kartellmagnaten und Börsenträtern zu folgen? So fragen die Arbeiterschaften. Sie haben Kreis und Willen zum Ganzen. Die politische Umwelt stellt den Willen zur sozialen Umgestaltung —

der Frage der Sozialisierung, so deutlich festgestellt wie beschafft nicht von der Tagesschauung.

Die Lage der Verhältnisse ist in der nächsten Zukunft auf viele Monate hinaus — das Schicksal des sozialen Fortsetzungskampfes auf das politische Gebiet gerichtet. Das ergibt auch die wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter dazu, zu der neuen Einheit der Dinge Stellung zu nehmen.

Der Träger des politischen Fortschritts war die Rädtege-

meinde neuerschaffenen Bauern-, Arbeiter- und Soldaten-

im Betriebsräteystem eine Stütze und die unmittelbare Befreiungnahme mit den Arbeiterschaften suchte.

Die Betriebsarbeiterräte ihrerseits sollten auf wirtschaftlichem Gebiet zur Verwirklichung der Ziele Hilfe leisten,

die Sozialisierung der praktischen Verwaltungsführung

hergestellt werden kann, soll sich in den Räten die Menge der Betriebsräte vertragen.

Da zur Durchführung der Sozialisierung von den einzelnen Betrieben sehr

Abstimmungen ausgegangen werden müssen, die praktische

Umgestaltung gewissermaßen eine innere Betriebsan-

ordnung herstellen, so man sowohl gegangen, in den Betriebs-

räten die eigenständigen Sozialisierungsgruppen

zu erledigen. Welche Aufgaben man Ihnen nun

versetzen mög., man wird annehmen, daß diese neuen

haben ein neunendiges Produkt der Entwicklung

darstellen.

Der Bunt hat zu Aussonderungen in den Ge-

schäften geführt. In der öffentlichen Erörterung des

Widerstandes sind extreme Maßnahmen

gezogen, einmal wird gezeigt, die Gewerkschaften hätten sich überredet, sie seien für die Zukunft für den wirtschaftlichen Kampf überflüssig — die Gegenseite wieder behauptet, zur Führung des wirtschaftlichen Kampfes seien die Gewerkschaften die beruflichen Organe, in diese Kräfte sollte sich der politische Seite niemand einmischen, wie es auch nicht Sache der Gewerkschaften ist, Politik zu treiben.

Das eine ist so unrichtig, wie das andere. Überflüssig werden die Gewerkschaften, eben deswegen nicht, weil in der Gewerkschaftlichkeit betrachtet ein großer Teil der Produktion in privatwirtschaftlichen Betrieben arbeiten, andererseits betrieben. Die Ausweitung der wirtschaftlichen Kräfte und der Gegenkampf besteht doch noch wie wie.

Die Sozialisierung der Produktion ist nicht ein einmaliger Akt, ein Vorgang der sich von heute auf morgen vollzieht. Die Sozialisierung betrifft vorerst nur die großen, dazu geeigneten Industrien, bis die verschiedenen Industrien hierin eingeschlossen sind, wird es eines längeren Umgestaltungsprosesses bedürfen. Aufgabe der Gewerkschaften muß es sein, wie sonst, auch in der Epoche der Revolution, die Situation zu erfrischen und tatsächlich mit einzutreten. So würde sich leicht machen, wenn die Gewerkschaften durch Verträge in Unabhängigkeit sich selbst zur Bedeutungsfestigkeit verstellen wollten. Es kann für sie sich nicht darum handeln, die Sozialisierungfrage zu verzögern, zu verschieben oder zu vertagen. Im Gegenteil, die Mittelmittel der Gewerkschaften müssen, wie wir sehen werden, zur Beschleunigung der Sozialisierung nutzbar gemacht werden. Bedarf überflüssig noch auszuharren, sondern erst recht als notwendig wird sich die Gewerkschaftsregierung erweisen.

Im allgemeinen gilt als Ziel: Das Werk für die Arbeiterschaft. Dies erfordert heute von den Gewerkschaften eine Haltung und eine Politik, die nicht im Gegenstand steht mit der politischen Aktion, sondern im Gegenteil, die die politische Bewegung in geprägter Weise fördert.

Eine Betriebsarbeiterseite wohl notwendig insbeständiges dort, wo die Sozialisierung in die Praxis umgeht wird, so ist dieser Vorgang immer als ein innerer Vorgang des Betriebes darstellt, so können diese Räte aber nicht die Funktionen der Gewerkschaften im allgemeinen erfüllen. Es bleibt die Notwendigkeit einer strengen Gewerkschaftsorganisation bestehen.

Es ist nicht gering anzuschlagen, was in der Tagesschauzeit die gesamtmittelgewerkschaftlichen Gewerkschaften für die Arbeiter im Betrieb leisten kann, was sie als treibende Kraft für einen ausreichenden gesetzlichen Arbeitsschutz, was sie zur Förderung der Sozialisierung und des Arbeiterschaftsvertragsbereichs einfließen können.

Den darf bedacht, denn zentralistischen Prinzip auch für die Zukunft vertraten im Gegenstand zu den lokalen Selbststift oder von zentralistischer Seite angesprochenen Methoden. Notwendig ist nur, daß sie in der Zentralisation liegende Kraft unterer geistigen, geistiglich verantworten Organisationen den Bedürfnissen der Zeit entsprechend ausdrücklich wird.

So muß sich heute zeigen, ob die Gewerkschaftsbewegung genügend Elastizität besitzt, um den Erfordernissen der Revolutionsepoke genau so zu genügen, als denen früherer Zeiten.

Das fehlt naturgemäß eine Revitalisierung der Kampftreffer, eine Umgestaltung der Kampfziele heraus. Das tonifizante, die Arbeitsschutz in dem Sinne, daß sich beide Parteien, Unternehmer und Arbeiterschaft, über die wichtigen Arbeitsbedingungen durch Tarifvertrag einigen, kann allein nicht mehr befriedigen.

Neuere, auf politischen Gebiet erhobene Forderungen gehen darauf aus, eine weitergehende Demokratierung der jüngsten Großbetriebe, die unter privatkapitalistischer Leitung bleiben, durchzuführen in dem Sinne, daß gewählte Vertreter der schaffenden Arbeit, bei allen zu erledigenden technischen, was auch tauglichkeiten der Anliegen, der Leitung als gleichberechtigt beigetragen werden. Die schrankenlose Verfügung der Fabrikleitung — über notwendige Betriebsgrundlagen oder Überredigungen der normalen Arbeitszeit, über Bezahlung, Einstellung oder Entlassung von Arbeitern, über Betriebsabreißpflege, Beschlafung von Wohnstätten, über Maßnahmen des Gefügedurchbruches für die Arbeiter, über Einrichtung von Fabrikarbeitsaufgaben und ähnlichen jüngsten

Einrichtungen, über Erholungs- und sonstige Urlaubsvoraussetzung usw. — soll ausführen und der Mittelbestimmung der gewöhnlichen Arbeiterschaftsvereine unterstellt werden. Das Diktatorbewußtsein des „Partei im eigenen Hause“ muss beseitigt werden.

Durch Einsicht in den kaufmännischen Betrieb und in die Finanziertheit der Unternehmen müssen die Unternehmenseile über die Möglichkeiten und die Möglichkeiten der Gewinnabnahme unterrichtet können. Bis auf die Wiederholungskompetenz des Unternehmers, der Kontrolle und der Gewinnabnahme aus eigenen Gründen die Warnungsprüfung durchzuführen, muß sie die Kontrolle und der Gewinnabnahme der Arbeiterschaften erstreben.

Bestehenden Arbeiterschaftsvertretungen soll die Aufgabe zugeschrieben werden, die wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen, die wirtschaftlichen Gesetze zu prüfen und für die weitere Sozialisierung Anregungen zu geben.

Einer Prolet- und Dienstbotenarbeiterheit im Sinne & im Daimler in den Betrieben muß der Boden entzogen werden. Die Gewerkschaftsbewegung muß sich durch eine klare ideale soziale Kompatibilität auszeichnen. Sie kann den Sozialisierungsprozess nur befürworten, indem sie einen sozialen, zielgerichteten und richtiglosen Sozialkampf auf der ganzen Linie entwickelt. Das Großunternehmen muß vor die Wettbewerbs gefestigt erhalten, entweder Sozialisierung oder Privatbetrieb unter weitgehender Widerhaltung der Arbeiterschaft. Unter diesen Voraussetzungen wird es möglich sein, das widerstrebende Kapital der Sozialisierung genügend zu machen.

In diesem Sinne wird durch die gewerkschaftliche Gewirbung die Basis geschaffen, auf der eine weitgehende Sozialisierung fast realisierbar ist. Selbst bei einer gegen die Sozialisierungsbefreiungen immerhin möglichen politischen Reaktion hätte die Gewerkschaftsbewegung mit ihrem Widerstand, die Position zu sichern, hinter die die Arbeiterschaft fast nicht zurückfallen lassen darf.

Wit einer sozialen Kompatibilität muß aber in den Gewerkschaften eine konsequente Richtung in der geistigen Bewegung der Massen verbunden sein.

Zu einer diesbezüglichen Forderung gelangt auch schnell von der Generalkommission in der „Neuen Zeit“ in einer Betrachtung über die gegenwärtige Entwicklung, wobei er betont, daß die Gewerkschaften ihre geistige Tätigkeit in Zukunft mehr auf wirtschaftliche Probleme einstellen müssten, was er insbesondere auch mehr Kämpfung und Erfahrung für den kommenden Sozialismus verlangt.

Überhaupt einiges in dieser weiteren Betrachtung.

Der Kapitalist als Erfinder.

Der Bunt wirkt mit ein Blatt des Verbands der deutschen Betriebsräte für die Schuhfabrikation auf den Schreibstil, das aktuell interessante Einblicke in das Herz eines Kapitalisten gewährt. Da lesen wir einen Aufzug mit der Aussicht: Einsicht Kontrolle der Stundenarbeiter. Der Schreiber des Artikels kann einmal eine hervorragende Stelle in der Holzstämmer des Fegefeuers beschreiben; um Mitteln, die armen Seelen zu quälen, wird es ihm sicher nicht fehlen. Da er aber noch der materiellen Ebene unterste Sonnenstille angehört, will er sich einfühlen damit beginnen, die Arbeiter zu quälen. Zu diesem Zweck empfiehlt er allerlei Mittel, die beweisen sollen, daß aus dem Stundenarbeiter das Holzstamm seiner Leistungsfähigkeit herausgepreßt wird. Daß die Anwendung solcher Mittel unterschiedlich für den Arbeiter ist, empfiehlt der Arbeiterschreiber selbst, wenn er bemerkt: „einer solchen Einrichtung stehen mehr Gebenisse der Leute entgegen, denen eine solche Kontrolle unbekannt ist“ — — — Wir wollen der Erfahrungssatz des Kapitalistenfreundes nicht in den Weg legen; nur können wir Arbeiterschaft entschließen ab, sein Verschärfen will zu sein. Wie waren vor dem Kriege und erst recht während desselben das Ausbeutungsobjekte der Industriekette und bald dabei so hämisch gefahren, daß bis an unser heilig Ende der Schreiber nicht mehr aus den Gliedern will. Ihr Herrscher Arbeitgeber, willst du erproben, was ein Arbeiter leisten kann, dann stellt auch selbst auf den Posten oder vereinbart zwei Güter und wähle beide nach.

Wirtschaftsministerium am 19. Februar einen Vortrag des Arbeiterschaftsverbandes vor der Deutschen Reichsregierung ab. Dieser Vortrag wurde von dem Reichsministerium als unangemessen und als eine Verletzung des Reichsstaatsvertrages geurteilt.

Der Vortragende batte die Hoffnung ausgedrückt, daß die Deutschen Reichsregierung den Wiederaufbau des Reichsstaatsvertrages zu fördern wolle.

Der Vortragende dankte dem Redner für seine Ausführungen, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß dieselben, welche vom Verbande noch nicht angegeben, bald beitreten werden.

Hannover. Unser am 17. Februar und 2. März stattgefundene Mitgliederversammlungen beschloßen sich auch u. a. mit der Spaltung innerhalb der Sozialdemokratie. Die Mitglieder waren sich einig in dem Gedanken, daß diese Spaltung nicht im Interesse der organisierten Arbeiterschaft sei.

In einer völlig unverständlichen Ausprache zur Sache ist am Nachdruck gegeben, daß auch die Heimarbeiterschaft nicht an der Spaltung von 20 Prozent haben, neben den 15 prozentigen Zeugungsausfällen. Dies ergibt sich ausdrücklich aus den gebrochenen Wiederaufbaubemühungen zu den Reichsstaatsverträgen (2. Sozialschwanz).

Es wird der Name Gob. Stumm empfohlen, der auf dem Streikpunkt durch unmittelbare erneute Verhandlungen mit ihrem Arbeiterschaftsverband Erledigung zu bringen.

Generalratsschmiede für Wiederaufbau.

Der Vortragende: Werner.

Zum Antrag an die offizielle Sitzung werden einstimmig folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Herr General Dr. Werner wird wiederum als Vertreter der Generalratsschmiede für das Jahr 1919 gewählt.

2. Die Generalratsschmiede für Wiederaufbau wird künftig nicht mehr eintreten, vielmehr wird die Generalratsschmiede für Heimarbeiterschaft als zuständig auch für den Bereich der Heimarbeiterschaft erachtet, welche sich auf Grund des Tarifvertrages 1919 kündigt.

3. § 19 b Abs. 2 des Reichsstaatsvertrages wird geändert, so versteht gegenstandlos geworden ist nach dem Rindfleischentlohn des Tarifvertrages für Heimarbeiterschaft nur denktüchtig für Wiederaufbau in Übereinstimmung erbracht worden ist.

Berlin, den 22. Februar 1919. Dr. Schmid.

Soziales.

Die Abgeordneten der Gewerkschaften in der vorliegenden Nationalversammlung.

Entsprechend der hohen wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung und Aufgaben der Gewerkschafts- und Betriebskammern sind diese besonders während des Krieges immer mehr in die öffentliche Leben getreten. Ihre Bedeutung wird durch die Wahl einer großen Anzahl von Abgeordneten an den Kreisen der Angehörigen der Gewerkschaften und Angehörigen befehlender Auszugsstellen sowie an den Kreisen der freien Gewerkschaften, 20 Angehörige der Gewerkschaften und 4 der Dienstleistungsvereine gewährt.

Den freien Gewerkschaften und deren Institutionen gehen als Angehörige von den Abgeordneten an.

a) 5 Angestellte der Generalkommision;

b) 9 Verbandsvertreter;

c) 6 sonstige Vorstandesmitglieder und Arbeitnehmer;

d) 20 Beigeordnete, d. h. Gauleiter und Angestellte der örtlichen Organisationen.

e) 10 Angehörige der Gewerkschaftskreise (Gewerkschafts- und Betriebssekretäre).

Die Abgeordneten der christlichen Organisationen legen zusammen aus:

a) 1 Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften;

b) 5 Verbandsvertreter und Arbeitnehmer und

c) 14 Gewerkschafts-, Arbeits- und Verbandssekretäre.

Die in den Nicht-Dienstleistungs-Gewerkschaften eingesetzten befinden sich in den Funktionen:

a) 1 Vorstandes- oder Verbandsleiter Gewerkschaft;

b) 2 Verbandsvertreter, und

c) 1 Deutscher.

Sammeln 18 Abgeordnete.

Eine Revision des Reichsstaatsvertragsvorberatung stellt die Verordnung vom 8. Februar d. J. dar. Die Zahl der Verbandsvertreteren ist bei den Dienstleistungs-Gewerkschaften und den Kammern festgestellt. Sie bestätigt die Eingriffe in die Selbstverwaltung der Freien Gewerkschaften. Die im Jahre 1910 vorgenommenen werden, um der angeblichen Herrschaft der Sozialdemokratie einen Sieg vorzuspielen. Indem sie bestätigt, daß die Verbandsvertreteren den Vorstandes- und Stellvertretern und ihrer Mitte wählen und daß der Vorstand die aus Würde der Russie begabten Angehörigen nicht (zgl. Reichsdelegierter) etc. usw.

Mittelungen.

Bonn. Am 18. März 1919 wurde hier eine Sitzung abgehalten, bei der 140 jetzt 170 Mitglieder angehörten, da es keine noch ungefähr 50-60 Kollegen und Kolleginnen mehr geben. Es besteht die Hoffnung, daß sie auch in Zukunft nichts verlieren mögen. Im Sinne der revolutionären Arbeiterbewegung und zum Wohle der gesamten Kollegenschaft Deutschland einfließend zu wirken.

Endlich wurde ein Vorstand gewählt, der sich wie folgt aufzusammensetzt: Als 1. Vors. wurde Kollege Paul Göldner, Hochschullehrer, 20 J.; als 2. Vors. Kollege Julius Barth, Ganghoferstr. 4 II; als 3. Vors. Kollege Heinrich Hettler, Breiter Stein; als Kassierer die Kollegen Otto Spaengenberg und Jakob Hettler gewählt.

Der Vortragende dankte dem Redner für seine Ausführungen, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß dieselben, welche vom Verbande noch nicht angegeben, bald beitreten werden.

Hannover. Unser am 17. Februar und 2. März stattgefundene Mitgliederversammlungen beschlossen sich auch u. a. mit der Spaltung innerhalb der Sozialdemokratie. Die Mitglieder waren sich einig in dem Gedanken, daß diese Spaltung nicht im Interesse der organisierten Arbeiterschaft sei. Mit einem Nachdruck müsse man Bewahrung dagegen einlegen, damit die Spaltung nicht auch auf die Gewerkschaften übergehe. In diesem Sinne wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Die am 2. März im Gewerkschaftshaus liegende Mitgliederversammlung des Generalverbandes der Schuhmacher Deutschlands, Sitzstelle Hannover, spricht ihr Bedauern aus über die Spaltung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei, die nicht im Interesse der Arbeiterschaft liegt, und erfordert die Gewerkschaftsführer, die Parteiführer aller sozialistischen Richtungen heranzutreten, um eine Einigung zu erreichen. Es kann nicht angenommen werden, daß aus persönlichen Gründen eine Verständigung unterschiebt. Die Versammlung ist der Ansicht, daß es um Unterhalt der gesamten Arbeiterschaft notwendig ist, eine Einigung auf Grund der Ziele des Sozialismus herzustellen. Sollten die Führer zur Einigung nicht geneigt sein, so fordern die Versammlungen die Kollegen allerorts auf, wie die Kollegen in Bamberg verlangen, über die Räte der Führer hinweg die Verständigung zu erzielen. Alle Kollegen werden erachtet, sich in diesem Sinne zu beteiligen.“

Stimmen. Am 10. d. Mrs. wurde hier eine Sitzstelle des Schuhmachersverbandes errichtet. Kollege Bezirksleiter Günter und Ertel führte den erzieltenen Kolleginnen und Kollegionen in leicht verständlicher Weise Trost und Ruhm der Organisation vor Augen, worauf sich 16 Kolleginnen und Kollegionen dem Verband anschlossen. In die Verwaltung wurden folgende Kollegen gewählt: 1. Vors. Kollege Otto Schröder; 2. Vors. Kollege Hermann Böhring; 3. Vors. Kollege Albert Krebsler. In Rücksichten wurden der Kollege Reinhard Specht und die Kollegin Marie Schröder bestimmt. Der Anfang ist gemacht, an den Mitgliedern unserer Sitzstelle liegt es nun nicht mehr, über zu ruhen bis auch sämtliche in der Schuhindustrie Beschäftigten dem Verband zugeschlossen sind. Heute gilt mehr den ja das Wort, daß nur wenige noch menschenwürdige Lohn- und Arbeitsverhältnisse ertragen kann, welcher sich seiner Berufsorganisation angeschließt.

Sonne. Die Gefäßsen der Sitzstelle Sonne schlossen mit per Januar einen neuen Lohntarif ab. Gelöger tritt am 1. April in Kraft. Die Schuhmachers sind folgende.

bit zu 18 Jahren 1,25 M.

bit zu 21 Jahren 1,50 M.

über 21 Jahren 1,70 M.

Arbeitsschwer ist ganz bestätigt. Die Verhandlungen gingen gut von statten, der Tarif hat Gültigkeit bis ein Tarif für Großbetrieben zustande kommt. Wir fordern die Kollegen auf, an dem Errungenen festzuhalten und sich immer mehr der Organisation anzuschließen, denn in geschlossenen Reihen können wir eine Besserung erreichen.

Nach der Bekanntgabe in einer öffentlichen Versammlung hatten wir weitere Neuaufrufe zu vereidigen.

Stuttgart. Am 12. März dieses Jahres stellt die Gruppe Baden des Sitzstelle Stuttgart eine darf bestehende Mitgliederversammlung ab, in der sich eine rege Diskussion Platz macht. Nach einem Rückblick auf die 1½-jährige Kriegszeit wurde unter anderem auch, in der Hauptrede über von den Frei- und Volksgruppen Kollegen, die Meinung vertreten, daß in allen nächsten Zeiten ein außerordentlicher Verbandsstag einzuberufen ist, der sich mit einer gründlichen Revision der Statuten zu beschäftigen hat.

Soziale Kritik wurde auch an der Politik der Generalkommision sowie an dem am Ort befindlichen Gewerkschaftsrat auf merksamem Interesse der Bürgertum wahrgenommen. Zum Schluss stand noch folgender Entzug einstimmig:

Die Kollegenschaft der Sturm beweisen in Einstimmigkeit die Hartung des Schuhmachersclubs im allgemeinen und spricht der Revolution ihr vollstes Vertrauen aus. Sie wünscht von verschiedenen, daß sie auch in Zukunft nichts verlieren möge, im Sinne der revolutionären Arbeiterbewegung und zum Wohle der gesamten Kollegenschaft Deutschlands einfließend zu wirken.

Bekanntmachungen des Generalvorstandes

Wie machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß für die Woche vom 7. April bis 18. April der 15. Wochenbeitrag fällig ist.

Wir erläutern die Ortsverwaltungen und Verbreitete bringend, die Überzahlung für das 1. Quartal 1919 bis spätestens zum 15. April an die Hauptstelle einzuladen, die die Mitgliederverträge bei 1. Quartals als Blankette an den Platz für den Gewerkschaften groß genommen wird.

Um Überwachungsauftrag der Schuhindustrie wird mitgeteilt, daß sämtliche Mittelungen, Anfragen usw. in Sachen des Sozialtarifvertrages vom 1. April 1919 ab nicht mehr an den Überwachungsausschuß der Schuhindustrie Berlin, sondern an die Zweigstelle des Überwachungsausschusses, Frankfurt a. M. Große Gallusstraße 9 zu richten sind, von welcher Stelle auch die Erledigung erfolgt.

Den Sitzstellen Gotha und Greifswald i. B. wurde auf deren Antrag die Genehmigung erteilt, vom 1. April ab den Sozialzuschlag von 5 Pf. auf 10 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Der Sitzstelle Brandenburg a. H. wurde auf deren Antrag die Genehmigung erteilt, vom 1. April ab für die Mitglieder der 2. und 3. Klasse den Sozialzuschlag von 5 Pf. auf 10 Pf. pro Woche zu erhöhen.

Der Sitzstelle Steinen i. W. (Baden) wurde auf deren Antrag die Genehmigung erteilt, vom 1. April ab einen Sozialzuschlag von 5 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Die Mitglieder genannte Sitzstellen machen wir darauf aufmerksam, daß die Nichtbezahlung dieser Entgelte durch die Kollegen des § 9, Abs. 2 nach sich zieht.

Wie ersuchen die Kollegen, und die Adressen der Mitglieder Friederich Ibert geb. zu Wien in der Oberholz, Heinrich Breitenbach und Otto Schröder geb. am 24. Oktober 1882 zu Gengenbach, mitzutunnen.

Würzburg, den 6. April 1919.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen der Ortsverwaltungen

Brunsfeld. Georg Gob., Dorfstraße 1, 1. Vors.; Adolf Pfeiffer, Alpenstr. 5, 2. Vors.; Seiler und Müller, Neustadt. Alle Befindungen sind an den 1. Vors. zu senden.

Burgkundstadt. Wie machen hiermit unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 6. April, nachmittags 3 Uhr im Saale bei Herrn Will Müller eine sehr wichtige Mitgliederversammlung stattfindet. Die Tagessordnung wird noch besonders bekanntgegeben. Da angetroffen unserer beiden Mitgliedsvereine von 800 erwarten wir einen massenhaften und pünktlichen Besuch. Speziell: Die Abteilung des 2. Vor. Bruno Fischer; 1. Vors. Georg Döhring; 2. Vors. Unterlagen werden abends von 6-7 Uhr ausgezähl.

Gütersloh. Den Kolleginnen und Kollegionen auf: Standhaft, daß sämtliche Mitgliedsräte und Räte ebenso Kontrolle an den 2. Vor. Gotha abzulefern sind. Später Abteilungs- und Krankenmeldepunkt in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags und 6-8 Uhr abends beim 2. Vor. Gotha, Nordstr. 7. Unterlagen werden nur am Sonntag 6-8 Uhr nachmittags, Reiseunterstützungen möglich während der Weihnacht ausgezählt.

Braunschweig. Will. Trede, Oeffenerstr. 30 II L. 1. Vors.; Bernd Werner, Knoblauchsstr. 26 III, 2. Vors.; Otto Lehmann, Oeffenerstr. 1 IV, 3. Vors.; Dr. Schmid; Röhrborn, Unterlagen abends der 2. Vor. von 10-12 Uhr.

Heidelberg-Bischweiler, Wendelin Schmitt, Schleierstraße 154, 1. Vors.; Georg Wiss., Schleierstraße 16, 2. Vors.; Gott. Wissmann, Mühlstraße 2, 3. Vors.; Julius Schilling und Jos. Stang, Neustadt. Wettbewerbsförderung steht der 2. Vor. von 5-7 Uhr nachmittags aus. Verkehrsabteilung: Gewerkschaftsverbund „Zum Deutschen Sturm“. Ausbildungskasse: Arbeiterschule: Rietberg, 6. April. Großherzogliches Polizei.

Leipzig. Karl Junius, Leipzig-Gittersee, Gittersee 14, 1. Vors.; Gustav Dörrer, Gittersee 14, 2. Vors.; August Kügel, 2. Vors.; Häfner und Gericke, Gittersee.

Deutz (Giebel). Oskar Uebelmann, Giebelstraße 18, 1. Vors.; Karl Küller, Giebelstraße 4, 2. Vors.; Hermann Flüggen, Giebelstraße 17, 3. Vors.; Paul Wurth, Giebelstraße 19 und Daniel Tripk, Giebelstraße 25, Giebel. Unterstützung geht der 2. Vor. täglich von 6-7 Uhr abends aus.

Rakatt i. Baden. August Lang, 1. Vors.; Gustav Höglund, 2. Vors.; Gottfried Höge, 3. Vors.; Karl Wiegand und Karl Balde. Unterstützungen geht der 2. Vor. abends aus. Vereinslokal: Giebel zum Rappen, Rappenstein, höchst selbst finden auch die Monatsversammlungen statt.

Reichen. Max Richter, Mühlstraße 182, 1. Vors.; Heinrich Wagner, Untergasse 2, 2. Vors.; Eduard Löben, Sophiestraße 2, 3. Vors.; alle Zuschriften sind an den 1. Vors. zu richten.

Neunkirch. Dr. Degenhardt, Strickerbergstraße 7, 1. Vors.; Dr. Tüggen, Flurstraße 2, 2. Vors.; Dr. Wissel, Langstraße 24, 3. Vors. Den Kollegen zur Kenntnis, daß am Quartalsfest sämtliche Mitgliedsräte und Räte höchst kontrolliert eingesogen werden.

Schiffen. Paul Leining, Lindenbergs, 1. Vors.; Paul Dötsch, Poststraße 14, 2. Vors.; Arthur Höppel, Neuerburgstraße 3, 3. Vors.; Guido Geiss und Karl Rose, Rosenthal. Alle Zuschriften sind an den 1. Vors. zu richten.

Groß-Umstadt. Hilmer Möller, Baumallee 21, 1. Vors.; Otto Wenzel, Obere Marktstraße 27, 2. Vors.; Groß-Waldeck, Waldeckstraße 2, 3. Vors.; Hermann Knopff, Kasten-

Walter Krebs und Kurt Strehmel, Beimarktstraße, Sterbegeldkasse der Revolutions.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Schuhmacher u. v. B. Deutschlands (Erstklass) zu Hamburg.
(Kleinerer Verein auf Gegenseitigkeit in Hamburg)

Überechnung vom 4. Quartal 1918.

Einnahmen:

Rassenbestand der Hauptstelle	
am 30. September 1918	2638,61 SRK.
Rassenbestand in d. Säbstellen	
am 30. September 1918	21621,18 24254,74 SRK.
Gaben	8764,-
Eintrittsgeld von 48 Mitglied. der A-Klasse	76,75
Beiträge der I. Klasse A	185,86 SRK.
II. 2027,-	
III. 8004,90	
IV. 12228,25	
V. 2185,65	
VI. 2661,80	45527,45
Erlöse aus Leistungen, Wochenhilfe und Kranken-	
geld jurid.	98,-
Eintrittsgeld von 29 Mitglied. der B-Klasse	51,50
Beiträge der I. Klasse B	12441,40 SRK.
II. 18000,-	25841,40
Gestiftete Einnahmen	203,31
Surabgezogene Kapitalien	68100,-
Summe	170816,06 SRK.

Ausgaben:

Berechtigte Behandlung	8227,57 SRK.
Arznei und sonstige Heilmittel	5109,47
Krankengeld I. Klasse A	58,50
II. 11827,07 SRK.	
III. 4287,10	
IV. 7213,50	
V. 8411,00	
VI. 907,00	25324,97
Um die Angehörigen nach § 18 Absatz 1 der Sozialgesetzgebung	259,40
Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten für Mitglieder der A-Klasse	2802,50

Sterbegeld der II. Klasse A	2084,26 SRK.
III. 561,-	
IV. 960,-	
VI. 400,-	6004,26

Sterbegeld für 11 Frauen der A-Klasse	660,- SRK.
4 Kinder von 1-16 Jahre	40,-

Wochenhilfe	535,50
Krankengeld I. Klasse B	15810,90 SRK.

II. 18693,04	24204,08 SRK.
--------------	---------------

Sterbegeld I.	900,- SRK.
II. 910,-	1810,-

Sterbegeld für 22 Frauen der B-Klasse	1820,-
---------------------------------------	--------

Sterbegeld für 4 Kinder der B-Klasse unter 1 Jahr	30,-
---	------

Sterbegeld für 5 Kinder der B-Klasse von 1-15 Jahre	100,-
---	-------

Zurückgezahltes Eintrittsgeld und Beiträge	28,55
--	-------

Verwaltungskosten a) persönliche	9823,73
----------------------------------	---------

b) fachliche	2553,33
--------------	---------

Kapitalanlage	80632,07
---------------	----------

Rassenbestand der Hauptstelle	
-------------------------------	--

am 31. Okt. 1918	908,25 SRK.
------------------	-------------

Rassenbestand in d. Säbstellen	
--------------------------------	--

am 31. Okt. 1918	2154,44
------------------	---------

Aufschlüssel:

Große-Einnahmen	7851,31 SRK.
kleine-Einnahmen	94081,29

Weniger-Einnahme	15501,98 SRK.
------------------	---------------

Der Reservefonds betrug:

a) Spartenfonds	374500,- SRK.
b) Kriegsfond	69250,-
c) Sparfonds	70784,14

Summe	894534,14 SRK.
--------------	----------------

Säbstellen bestanden 208. Mitglieder 9151	
---	--

Davon in der A Klasse	4710
B-Klasse	4441

Revidiert und für richtig befunden:

Bremen, den 27. Dezember 1918.

E. Weiß, Dr. med.

Bremen, den 27. März 1918.

H. Ebel, Hauptpfarrer.

Veranstaltungen-Rundenbericht.

Wiegelserversammlungen.

Ges.-Ratstag. Montag, den 14. April, abends im Vereinslokal, Wiedenbr. 24.

Ges.-Ges. Dienstag, den 16. April, abends im Wirtschaftshaus, Sonnenallee 50-52.

Regensburg. Montag, den 16. April, abends im "Goldenen Ritter", Heiligplatz.

Stuttgart. Sonnabend, den 19. April.

Literarisches.

Die Chronische Darmstädter, das Grundkunstwerk, Kulturmärchen, ihr Einstieg auf alle Körpergewalt und ihre Befreiung. Von Dr. med. Paetzewall, 0,90 RM. XIII Aufl. Hof-Verlagsbuchhandlung Eduard Demme, Leipzig. Die Chronische Darmstädter oder der Verlust des Lebens ist das am meisten verbreitete Leben und dadurch hervorgerufene Verunreinigung des Blutes die Ursache der meisten Leiden.

Gleich Rheumatismus, Hämatose (Blut und Gewebe), Verblüffung und naturgemäße Behandlung, immerveränderlich dargestellt von Dr. med. Walter. VI (1.-). Hofverlag von Eduard Demme, Leipzig.

Briefkosten.

R. G. Hohenheim. Aus den wenigen Worten sehe ich nicht erscheinen, was für Körperbewegungen der Roboter dort im Vierlande dort im Range sind. Gibt diese von mir Kollegen auf? Was sind für Forderungen gestellt? Ich kann nur mit dir bestätigt: Das Roboter ist ein Ding, das unser Interesse haben.

A. G. Darmstadt. Wenn Sie sich an die Friede. Old in Chtingen a. N.

Inhaltsverzeichnis.

Neue Wege für den Gewerkschaftskampf. — Kapitalist als Erfinder. — Der Vertrag beim Gewerkschaftskommission. — Mieteberschrift. — Sozial-Mittelungen. — Verbandsanträgen. — Central-Kasse und Sterbekasse der Schuhmacher Deutschlands. — Sammlungsalender. — Literarisches. — Briefkosten.

2 Damens- und Herren-Arbeit

für ersten Tarif und erstklassige Arbeit und

1 Schäftemacher

ebenfalls für erstklassige Arbeit für dauernd

sofort gesucht.

Vorzu stellen zwischen 10. und 12 Uhr oder schriftliche Offerte.

Rid & Sohn, München

Die große Sünde.

Eine der letzten Nummern des Schuhmacher-Fabrikbrüder brachte eine sonnige Plauderei über die Eichsfeld und darüber dabei auch der Männer, die in ihrem Scheine gießten Werke geschaffen haben. Es wurden die Originale des Eichsfeld und des Schuhmachers erwähnt; aber leicht konnte ein ringe Dutzend Männer erfasst werden. Daher auch heute noch Männer auf dem Gewerkerdienst sitzen, die neben dem Eichsfeld und Alte auch mit der Feder panzierten Männer, die das vorher rezipierten Buch: "Die große Sünde" von Heinrich Höftel. Der Verfasser ist ein einfacher Schuhmachergestell in Hannover. Sein Buch hat er zu Ende des Krieges in Berlin geschrieben. Es verlor viele seiner Schriften von ihm im Durchgang erfasst. Eine neue Schrift war von der Seefahrt verboten. Er revolutionierte dieses die Freiheit. Wer sie aufzufinden ließ, wird es empfinden, dass heiliger Geist dem Verfasser die Freiheit in die Hand gebracht hat. Er will die Sonne und Erde bringen, um die vielleicht noch unter uns befindet. Unter Mitleid solle werden für die armen Böden und Kräppel, die den Anfallen ausgesetzt waren. Wie empfinden das die anderen Kulturausprägungen wollen. Wie es erfüllen will ist zu begleiten durch jede Buchhandlung und vom Verlag in Leipzig und kostet 2 Mk.

Unserm lieben Kollegen

Max Reimer

zu seinem 25-jährigen Verbandsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche. Möge er Ihnen vorbestellt sein, noch recht lange dem Verbande anzugehören.

Die Kollegen der Zahnärzte Berlin

Betriebsleiter

gesucht von einer grossen norddeutschen Schuhfabrik, die bessere Mackay- und Rahmenstiefel anfertigt. Erfahrene Fachleute, die bereits in grösseren Fabriken gearbeitet haben, wird eine selten günstige Gelegenheit zu einer Lebensstellung geboten. — Angehöre mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, sowie Zeugnisschriften erbitten an die Expedition d. Zug. unter Nr. 16.

Handstanzmesser

Größe I 8,00 SRK. — II 7,50 SRK. — III 6,50 SRK.

Gewicht 500 Gramm Oktogon.

Theo Breuer, Werkstatt B. Göttingen.

Militär-Sternedchen fortsetzt und beschönigt, Zentner 3,25, — Markt. Preis 3,75. — Söhne u. Tochter. Zentner 3,75, — Markt. Manteldeckenstücke, großflächig, Str. 375, — Markt. Manteldeckenstücke, großflächig, Str. 375, — Markt. Kleider-Zentner 10, — Markt. Proben v. 10 Pfld. an p. Nachn. V. Hoffmann, Berlin-Friedenau, Körnerstr. 47a.

Ein seit 15 Jahren bestehendes

Schuh-, Möb.-u. Reparatur-Geschäft

In besserer Lage von Frankfurt a. M. ist für 2000 DM sofort zu verkaufen. Offerte unter P. B. postlagernd Frankfurt a. M. GÖD.

Gute Belohnung denjenigen, der mir die Adresse der Schuhmacherbetriebe Friedrichsberg und dessen Ehefrau Barbara Friedrich geb. zu Wien i. d. Oberpfalz mitteilt.

Schuhmacherbetrieb Andr. Uhl, München, Spichernstr. 10.

Verantwortlicher Reklameur: W. Bod. Groß und Sohn von W. Bod. & So. in Berlin.